

Dendrolabor – Julia Weidemüller

Praktische Denkmalpflege: Bodendenkmäler
Referat B V –Bewegliche Bodendenkmäler,
Dendrolabor

Klosterberg 8
86672 Thierhaupten

Tel.: 08271/8157-60

Fax.: 08271/8157-50

E-Mail: Julia.Weidemueller@blfd.bayern.de

BEMERKUNGEN UND ERLÄUTERUNGEN ZUR EINSENDUNG VON HOLZPROBEN

Bitte beachten Sie, dass keine Proben ohne beiliegende Dokumentation angenommen werden können (siehe auch Vorgaben zur Fundbehandlung: Fundübergabe). Auch wenn die Dokumentation bereits beim Gebietsreferat abgegeben wurde, müssen die dendroarchäologisch relevanten Teile der Grabungsdokumentation (vor allem Pläne und Fotos) zusätzlich an das Dendrolabor übersandt werden.

Alle Proben sind durch die ausführenden Ausgräber (Grabungsfirma oder andere mit der Grabung Beauftragte) zu nehmen. Nur in abzusprechenden Ausnahmefällen kann die Probennahme vom Dendrolabor unterstützt werden.

Vor der Anlieferung von Proben ist das Einsendeformular per E-Mail an das Dendrolabor in Thierhaupten (Julia.Weidemueller@blfd.bayern.de) zu senden und eine Bestätigung durch das Dendrolabor abzuwarten. Eine Anlieferung kann nur nach vorheriger Terminvereinbarung stattfinden.

Eine möglicherweise begründete Dringlichkeit vermerken Sie bitte unter Punkt 12. Eine Dringlichkeit liegt nur dann vor, wenn vom Datierungsergebnis die weitere grabungstechnische Behandlung abhängt. Die Erstellung eines Beitrags in Publikationen gehört nicht dazu. Von Nachfragen über den Stand der Bearbeitung ist in der Regel abzusehen. Sollten Sie entsprechende Fragen haben, sind diese an die Referatsleitung des Referates BV in München zu richten.

Eine Konservierung und/oder Restaurierung ist in Absprache mit dem Gebietsreferenten, dem Referat BV Bewegliche Bodendenkmäler und Dendrolabor sowie mit dem Eigentümer abzuklären. Das Dendrolabor ist über eine geplante/anstehende Konservierung und/oder Restaurierung zu informieren.

Eine langfristige oder dauerhafte Lagerung vollständiger Proben im Dendrolabor ist nicht möglich.

Eventuell anfallende Versandkosten, z. B. bei der Rücksendung von Probenmaterial an den Auftraggeber oder bei der Weiterleitung von Proben an andere Labors, trägt der Auftraggeber.

Die Entsorgung nicht mehr benötigten Probenmaterials wird vom Dendrolabor übernommen.

Schließlich wird darauf hingewiesen, dass bei zeitaufwendigen Maßnahmen oder bei großen Probenzahlen die Finanzierung einer Hilfskraft durch den Auftraggeber notwendig werden kann.

zu 1. Lokalisierung

Zur Identifikation und Archivierung der Objekte sowie zur datentechnischen Verarbeitung der Informationen wird in jedem Fall die im Fachinformationssystem vergebene **Maßnahmennummer** und **Maßnahmenname der Fundstelle** bzw. der Kurztitel benötigt.

Wenn die Fundstelle noch nicht im Fachinformationssystem eingetragen ist, es sich um ein Bau-, Naturdenkmal oder um ein Holzobjekt aus geologischen Zusammenhängen (dazu gehören z.B. subfossile Hölzer aus Ablagerungen von Flüssen, Seen, Mooren oder Höhlen) handelt, sind Angaben zu **Gemeinde, Ortsteil, Straße** und **Gemarkung** in Verbindung mit **Landkreis** unerlässlich, da sehr viele Namensgleichheiten existieren. Ebenso ist eine Karte (digital) beizufügen, auf der die Fundstelle eingetragen ist. Es können auch die Gauß-Krügerkoordinaten angegeben werden.

zu 2. Art der Untersuchungen im Dendrolabors

Arbeitsschwerpunkt des Labors ist die dendroarchäologische Dokumentation von Hölzern aus Ausgrabungen Bayerns. Dazu gehören **dendrochronologische Datierungen**, **holzanatomische** und **technomorphologische** Untersuchungen von Holzfunden. Untersucht werden können Nassholz und Holzkohle. Außerdem können metallische Korrosionsprodukte, wie sie beispielsweise an Waffen vorkommen, holzanatomisch untersucht werden. In beschränktem Maß kann auch Probenmaterial, das verholzte Staudengewächse (mehrjährige Kräuter), verholzte einkeimblättrige Pflanzen (Getreidestroh, Schilf) enthält, untersucht werden.

zu 3. Beschreibung und Fragestellung

Es wird um eine kurze (evt. stichwortartige) Beschreibung gebeten. In Ausnahmen kann hier jedoch auch ein bereits vorhandener, längerer Text eingegeben werden.

zu 4. Vermutete Zeitstellung

Hier sind Ihre Vorstellungen über den Datierungsrahmen des Objektes einzutragen. Hilfreich kann die Nennung von Baudaten oder eine Vordatierung über Vergleichsfunde/-befunde und/oder begleitende Grabungsfunde sein. Hinweise auf verschiedene Bauphasen eines Gebäudes oder auf die zeitliche Abfolge verschiedener Grabungsbefunde sind ebenfalls nützlich.

zu 5. Literaturangaben zum Objekt

Falls vorhanden können hier Literaturzitate, oder ähnliches, zum Objekt angegeben werden.

zu 6. Welchen Details der Holzobjekte sollte besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden?

Sind Ihnen während der Grabung Besonderheiten am Holzobjekt aufgefallen, die vielleicht übersehen werden könnten. Dazu könnten z. B. Eckverbindungen, Einritzungen, Verfärbungen oder dem Holz anhaftende Substanzen zählen.

zu 7. Sind weitere naturwissenschaftliche Untersuchungen an den Proben vorgesehen und sollen Proben ggf. für diese präpariert werden?

Bei Proben, die parallel zur dendrochronologischen Untersuchung und zur C14-Analyse oder Isotopenuntersuchungen vorgesehen sind, können bestimmte dendrochronologisch gemessene Jahrringe herauspräpariert und an entsprechende Laboratorien versandt werden.

zu 8. Verbleib

Sollen die Proben zurückgesandt, weitergeleitet oder im Labor archiviert werden? Im Dendrolabor werden **Proben in der Regel als Holzscheiben archiviert**, um ggf. erneute Messungen vornehmen zu können und die Proben für andere naturwissenschaftliche Untersuchungen bereit zu halten. Der Rest des Probenmaterials wird zurückgesandt oder entsorgt.

zu 9. Ist eine Restaurierung vorgesehen?

Die für eine Restaurierung vorgesehenen Objekte können teilweise ohne Substanzverlust untersucht werden. Alle schonenden Möglichkeiten verlängern jedoch die Auswertungszeit und liefern in der Regel qualitativ schlechtere Messungen als etwa heraus gesägte Scheiben.

zu 10. Wurden von anderen Proben der Fundstelle oder von einzelnen der übersandten Proben bereits zu einem früheren Zeitpunkt dendrochronologische Gutachten erstellt?

Die Angabe ist u.a. notwendig, um zu vermeiden, dass eine Probe, die bereits datiert wurde und in eine der wichtigen Referenzchronologien integriert ist, sich durch eine erneute Messung selbst datiert.

zu 11. Angaben über vermutete gleichzeitige Strukturen

Hinweise auf Gleichzeitigkeit von Objekten, oder Schichten erleichtern die dendrochronologische Datierung komplexer Holzbefunde. Bitte nennen Sie die Proben-, Befund-, Fundzettelnummern.

zu 12. Weitere Angaben

Weitere Angaben stehen im Belieben des Einlieferers. Von Interesse wäre z. B., ob es bauliche oder archäologische Hinweise auf eine Wiederverwendung von Hölzern gibt.

Eine begründete Dringlichkeit vermerken Sie bitte hier. Eine Dringlichkeit liegt nur dann vor, wenn vom Datierungsergebnis die weitere grabungstechnische Behandlung abhängt (s. oben).

zu 13. Probenliste

Die Probenliste muss dann ausgefüllt werden wenn keine Tabelle eines Tabellenkalkulationsprogramms (z. B. MS-Excel) oder eines Datenbankauszugs (z. B. MS-Access) beigelegt werden kann.

Jedes Holz sollte eine Fundnummer besitzen. Wenn ein größeres Bauteil fragmentiert vorgefunden wurde, wird nur eine Nummer vergeben, die einzelnen Fragmente mit x-1. usw. zu nummerieren.

In die Spalte **Beschreibung** sind unter anderem Angaben zur Größe der Hölzer einzutragen. Die Bezeichnung von Bauteilen bzw. Bauhölzern sollte unter Verwendung der in der Architektur/Baudenkmalpflege üblichen Begriffe erfolgen (Firstsäule, Querriegel etc.). Bei Bodenfunden sollten dies die in der Archäologie verwendeten Bezeichnungen sein (Befund, Planum etc.). Wertvoll ist auch hier die Angabe, ob es sich um ein stehendes (Ständer, Pfosten, Pfahl etc.) oder um ein liegendes Holz handelt.

Angaben zur **Waldkante** sind dann sinnvoll, wenn diese vor Ort sicherer als im Labor beobachtet werden können. Das trifft besonders bei Bohrkernentnahmen an Gebäudebalken zu. Aber auch bei Holzscheiben von Balken kommt es häufig vor, dass sie an einer vielleicht unzugänglicheren als der Entnahmestelle noch die Waldkante aufweisen. Wenn man weiß, wie viel Jahrringe im Vergleich zur entnommenen Probe fehlen, lässt sich das Fälldatum sicherer eingrenzen.

zu 14. Beigefügte Dokumentation und Versand des Formulars

Das Formular wird als Datei, ggf. mit Datenbankauszug / Exceltabelle per E-Mail an folgende Adresse versandt: Julia.Weidemueller@bld.bayern.de.

Enthält die Dokumentation größere Datenmengen in Form von Bildern, Plänen etc. müssen sie auf einer CD/USB-Stick zusammengestellt und an das Dendrolabor gesandt oder zusammen mit dem Probenmaterial übergeben werden.

Franz Herzig
Dezember 2020, Thierhaupten